

Schaufenster der Schweizer Bauwirtschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **38 (1981)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-783871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frédéric P. Walthard
Generaldirektor der Schweizer
Mustermesse Basel

Schaufenster der Schweizer Bauwirtschaft

Die Messe-Kombination **Swissbau 81/7. Baumaschinenmesse**

Die Schweizer Mustermesse genießt den Ruf, ihren Messeslogan «Messen nach Mass» nicht nur propagieren, sondern auch tatsächlich realisieren zu können. Sorgfältig konzipiert, klar und übersichtlich nach Sachgebieten gegliedert, sind die Basler Fachmessen keine unüberschaubaren Mammutveranstaltungen, sondern sie werden zielgerichtet auf die spezifischen Bedürfnisse von Ausstellern wie Besuchern einer bestimmten Branche ausgerichtet, wozu auch die möglichst vollständige Repräsentation des Marktangebots dieses Sektors gehört.

So entspringt auch das Zusammengehen der Swissbau als bedeutendste Baufachmesse der Schweiz mit eng verwandten Branchenveranstaltungen wie der Mäler- und Gipsfachmesse (Anno 1979) oder der Baumaschinenmesse (Anno 1981) in einem Turnus von jeweils vier Jahren diesem Konzept der Messe als kosten- und zeitsparendes Instrument der Marktbearbeitung. Ohne die tatkräftige Unterstützung der massgeblichen Verbände und Organisationen der schweizerischen Bauwirtschaft wären solche Veranstaltungen allerdings nicht denkbar. Nebst dem sprunghaften Anstieg der Aussteller- wie Besucherzahlen und dem zunehmenden Umfang der Brutto- und Nettoflächen beweisen einige qualitative Ergebnisse einer von der Messeleitung in Auftrag gegebenen Umfrage bei den Ausstellern beider Messen, wie sehr die Anstrengungen der Messeleitung von allen Kreisen honoriert werden.

Die inländischen Aussteller der

beiden Messen repräsentieren ein Umsatzvolumen von erheblich über 12 Mrd. Franken oder rund 60% der gesamten Bauaufwendungen im Hoch- und Tiefbaumarkt des Jahres 1979 (21,2 Mrd. Franken). Im weiteren vertreten sie ein Beschäftigtenpotential von gegen 120 000 Mitarbeitern, was rund 60% der in der Baubranche Beschäftigten (196 000) oder fast 5% der arbeitenden Bevölkerung (ca. 3 Mio.) überhaupt entspricht. Repräsentativer für ihre Branche können Fachmessen wohl kaum mehr sein!



Die Aussteller beider Messen investieren für ihre Beteiligung gesamthaft gegen 30 Mio. Franken, wobei den Antworten zu entnehmen ist, dass mehrheitlich nur die Standkosten (Platzmiete, Bau, Gestaltung usw.) angegeben wurden, Ausgaben für Personal, Übernachtung, Verpflegung usw. jedoch noch nicht darin enthalten sind. Bei über 3000 während der Messetage anwesenden Mitarbeitern dürfte für diesen Bereich nochmals eine hübsche Summe anfallen. Insgesamt unterstreichen diese Angaben die wirtschaftliche Bedeutung dieser beiden Messen, nicht nur für die Stadt und Region Basel. Auch die Besucher beider Veranstaltungen dürfen in jeder Hinsicht

einiges erwarten. An 8 von 10 Swissbau- und an 5 von 10 Ständen der Baumaschinenmesse werden sie von Vertretern der Geschäftsleitung und der Verkaufsdirektion betreut und beraten. Daneben sind auch regionale Verkaufsleiter und Kundenberater häufig anzutreffen. Kompetente Gesprächspartner also für den Fachbesucher, der an beinahe allen Ständen echte Neuheiten oder Weiterentwicklungen zu sehen bekommen wird, insgesamt weit über 90% der in den letzten Jahren insgesamt neu auf den Markt gekommenen Produkte oder Dienstleistungen! Diese Neuheiten zielen in erster Linie auf Energieeinsparungen, Erhöhung der Bauqualität und Baurationalisierung ab. Aber auch erhöhte Wohnqualität, erhöhte Produktionskapazität und neue Designs spielen eine wichtige Rolle. Diese erfreulichen Innovationstätigkeit der Schweizer Bauindustrie findet ihren Niederschlag in den Zahlen des erfragten Forschungsaufwandes: Die Mehrheit der Aussteller wendet bis zu 3% des Umsatzes für Forschung und Entwicklung auf.

Aber auch die Aussteller hegen – wohl zu Recht – hohe Erwartungen in ihre Messebeteiligung. Dies wird schon aus den vorgängig erwähnten hohen Aufwendungen für die Standgestaltung usw. und dem grossen, an die Messe delegierten Mitarbeiterstab ersichtlich. Aber auch die aktuelle Lage des inländischen Baumarktes, die von der überwiegenden Mehrheit mit gut bis ausgezeichnet eingestuft wird, stimmt zuversichtlich. Kein Wunder, hat sich doch bei 76% der

Swissbau- und 79% der Baumaschinenmesse-Austeller ihr Umsatz im ersten Halbjahr 1980 gegenüber 1979 verbessert und erfuhr der Mitarbeiterbestand im gleichen Zeitraum eine durchschnittliche Steigerungsrate von gegen 5%.

Im Lichte dieser Darlegungen darf behauptet werden, dass die Messekombination Swissbau 81/7. Baumaschinenmesse während sechs Tagen – in diesem Zusammenhang sei speziell darauf hingewiesen, dass die Baumaschinenmesse bereits am Samstag, 21. Februar, die Swissbau jedoch erst am Dienstag, 24. Februar, ihre Tore öffnet – für alle interessierten Kreise der Bauwirtschaft zu einer einmaligen Plattform ihrer Branche werden wird, die wirklich umfassend über alle Aspekte des Bauwesens informieren und erschöpfend Auskunft geben wird. Neue Ideen, zeitgemässe Technologien und Vorschläge zu Problemlösungen aller Art werden zur Diskussion gestellt. Es bleibt die Hoffnung, dass weite Besucherkreise von diesem idealen Forum eines der wichtigsten Wirtschaftszweiges der Schweiz angesprochen werden.

**Beachten Sie unsere
Spezialreportage
SWISSBAU 81
auf Seite 20 ff.**